

I.G.16

19. Jahrhundert

Das Janusgesicht des Imperialismus – Unterdrückung und Fortschritt

Antonia Schwarzkopf



© RAABE 2020

© akg-images / Peter Weiss

Nicht nur für die kolonisierten Gebiete und ihre Bevölkerung, sondern auch für das europäische Kräftegleichgewicht brachte die heute als Phase des „Imperialismus“ bezeichnete Epoche tief greifende Veränderungen mit sich. In den Kolonien sollten despotische Herrschaftsstrukturen abgeschafft und eine gesellschaftliche Ordnung, die auf Emanzipation und Partizipation basierte, geschaffen werden. Doch bereits die Vorgehensweise zur Inbesitznahme neuer Gebiete in Afrika sprach eine andere Sprache.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9
Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Feststellen, dass die weltanschaulichen Grundlagen des Imperialismus im Kontext der Zeit betrachtet und beurteilt werden müssen; erkennen, welche mittel- und langfristigen Folgen der Imperialismus für die betroffenen Regionen, aber auch unsere eigene, europäische Weltanschauung hatte; erörtern, wie wir in der Gegenwart mit dem imperialistischen Erbe umgehen sollten
Thematische Bereiche:	Kolonialismus, Imperialismus
Medien:	Texte, Farbfolien, Bilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Imperialismus – Was ist das?

M 1 Zeitgenössische Reklametafeln als Quelle

M 2 Methodentraining: Wie führe ich eine Bildanalyse durch?

2. Stunde

Thema: Warum teilen sich die Europäer die Welt auf?

M 3 Die Europäer teilen sich die Welt auf I

M 4 Die Europäer teilen sich die Welt auf II

M 5 Die imperialistischen Motive Frankreichs

M 6 Die imperialistischen Motive Englands

M 7 Die imperialistischen Motive Deutschlands

3. Stunde

Thema: Mission und Zivilisation in Afrika

M 8 Die „Bürde des Weißen Mannes“

M 9 Imperialismus-Wörterbuch

4. Stunde

Thema: Fluch oder Segen? – Das Janusgesicht des Imperialismus

M 10 Deutsche in Afrika – Vorteile für die kolonisierten Volksgruppen

M 11 Deutsche in Afrika – Nachteile für die kolonisierten Volksgruppen

5. Stunde

Thema: Deutsche in Afrika – Der Herero-Aufstand

M 12 Deutsche und Herero

Lernkontrolle

Thema: Deutsche in Afrika – Der Herero-Aufstand

M 13 Teste dein Wissen! – Zuordnungsrätsel zum Imperialismus

Methodentraining: Wie führe ich eine Bildanalyse durch?

M 2

Werbeplakate werden genau wie andere Bildquellen nach folgender schrittweiser Methode analysiert:

1. Bildbeschreibung

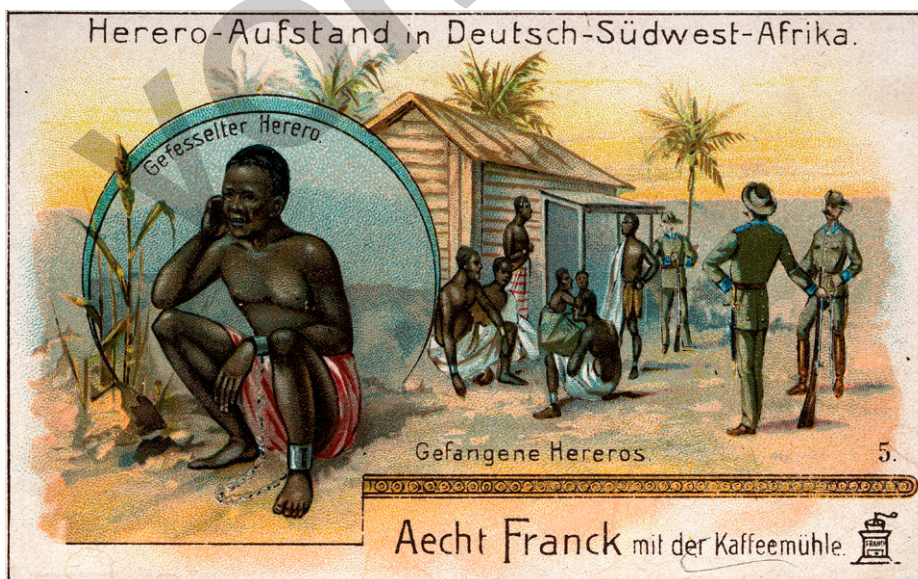
- Folgende Fragen können helfen, sich im Bild zu orientieren:
- Was ist genau dargestellt (Personen, Gegenstände)?
- In welchen Positionen/Haltungen sind sie dargestellt?
- In welchen Größenverhältnissen sind die einzelnen Bildelemente/Körperteile dargestellt?
- Was erscheint merkwürdig oder ist mir unklar?
- Welche Hinweise zeigen mir, wann das Bild entstanden ist und zu welchem Zweck?

2. Bildanalyse

- Welche zusätzlichen Informationen zum Bildkontext muss ich einbeziehen?
- Stehen die Personen für eine Gruppe oder symbolisieren die dargestellten Gegenstände etwas?
- Welche bedeutungstragenden Gesten, Gebärden und Handlungen sind zu erkennen? Welche Einzelaussagen ergeben sich daraus?
- In welcher Beziehung stehen die dargestellten Personen zueinander oder zu den Gegenständen?
- Was wird übertrieben dargestellt oder hervorgehoben? Warum?

3. Bilddeutung

- Wo wurde das Bild veröffentlicht? Wen soll es ansprechen?
- Welche Gesamtaussage lässt sich ableiten?
- Gibt es mehrere Deutungsmöglichkeiten?
- Was erfahren wir über die Zeit seiner Entstehung: Über die Mentalität und Einstellungen der Menschen, über ihre Erfahrungen, Einstellungen und Wünsche?
- Welches Welt- und Menschenbild wird erkennbar?



© akg-images

Die imperialistischen Motive Frankreichs

M 5

Die industrialisierten Mächte Europas wie England, Frankreich und Deutschland lösen im ausgehenden 19. Jh. die „alten“ Kolonialmächte wie Spanien und Portugal ab. England vergrößert weiterhin seinen Machtbereich. Die Motive der einzelnen Staaten für diesen „Wettlauf“ ähneln sich dabei.

Aufgaben

1. Stelle die Ziele des in deinem Material genannten Staates stichpunktartig zusammen.
2. Diskutiert in der Gruppe, welche (welt-)politischen Gründe sich hinter dem Expansionswillen eures Staates verbergen könnten. Formuliert euer Ergebnis in einem Satz.
3. Ordne deine Ergebnisse in den historischen Kontext der Industrialisierung ein: Welche Verbindung besteht zwischen den Entwicklungen der Industrialisierung und dem Phänomen des Imperialismus?



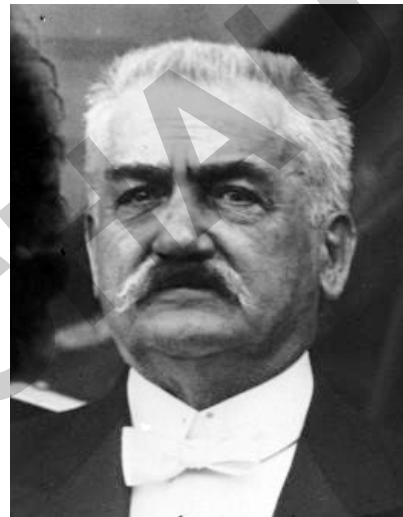
Europäische Konkurrenz für französische Produkte

Der französische Politiker Eugène Etienne hält 1909 vor der Handelskammer seines Landes eine Rede, in der er darlegt, warum seiner Meinung nach Frankreich auf die Vergrößerung seines kolonialen Einflusses angewiesen sei. Frankreich durchlief zum Ende des 19. Jahrhunderts eine wirtschaftliche Krise – ebenso wie beispielsweise England – nach einer langen Phase rasanten wirtschaftlichen Aufschwungs durch die Entwicklungen der Industrialisierung. Der europäische Markt war fürs Erste gesättigt durch die enorme Produktionsfähigkeit der heimischen Industrie. Überproduktion war die Folge.

„In Frankreich gibt es, genau wie übrigens bei den anderen Nationen, eine beträchtliche Überproduktion“, konstatiert Etienne in seiner Rede. Folglich müssten nun überseeische Gebiete und die bereits in Besitz genommenen Kolonien zu neuen Absatzmärkten gestaltet werden – je mehr Kolonien, desto besser. „Wir müssen uns der Bewirtschaftung dieses weit ausgedehnten Feldes zuwenden [...]“, so Etienne.

Für Frankreich kommt zudem der chauvinistische Ehrgeiz hinzu, die gewonnenen Regionen weitreichend an das Mutterland zu assimilieren. So viele Frankreichs wie möglich zu schaffen, war dabei erklärtes Ziel. Bestenfalls wollte man dafür einen zusammenhängenden Besitz in Übersee, der den Bedeutungs- und Machtverlust Frankreichs in Kontinentaleuropa kompensieren sollte.

Text: Antonia Schwarzkopf



Eugène Etienne

© By Agence Rol/Bibliothèque nationale de France